

# Was tun die Grundschulen im Sprachunterricht?

Beitrag von „unter uns“ vom 11. Oktober 2011 14:49

Tut mir leid, Melosine, aber ich erkenne in Deinem Beitrag den Thread nicht wieder.

Zitat

Sommer-Stumpfenhorst hin oder her - die Rechtschreibentwicklung ist eben nicht passend zum Ende der 4. Klasse abgeschlossen. Ich bin immer wieder überrascht, dass viele Gymnasiallehrer meinen, die Kinder müssten in der 5. Klasse perfekt rechtschreiben können.

Das erwartet niemand.

Zitat

Mir ist die Vermittlung guter RS sehr wichtig, aber man darf nicht vergessen, dass man in der GS mit vielerlei anderen Themenbereichen beschäftigt ist.

Sollte man ergänzen: Neuerdings?

Zitat

Grundschulunterricht ist einfach nicht vergleichbar mit Gymnasialunterricht. Vielleicht solltest du, unter uns, mal in der GS hospitieren? Ich hab schon bei manchen Gymnasialkollegen das Gefühl, dass sie so ein bisschen im Elfenbeinturm sitzen. Die Kinder, die schließlich aufs Gymnasium gehen, sind ja in der Regel die Leistungstärksten der Klasse. Aber in einer normalen Grundschulklasse sitzen eben Kinder vom Förderschulniveau bis möglicherweise zur Hochbegabung. Und man muss allen gerecht werden. Da geht es gar nicht, dass ich RS-Unterricht wie vor 50 Jahren abhalte. Geschätzte 2/3 meiner Klasse würde ich dabei abhängen.

Hospitieren würde ich gerne mal. Habe ich auch schon. Soll ich zum dritten Mal schreiben, dass ich die GS-Arbeit für wichtig halte und denke, dass an den GS sehr intensiv gearbeitet wird? Oder noch mal erwähnen, dass ich die GS für eine sehr innovative Schule halte? Oder noch einmal erwähnen, dass ich bereit wäre, RS-Arbeit der GS fortzusetzen, wenn ich einen entsprechenden Auftrag hätte (oder die entsprechende Zeit)?

Was den Elfenbeinturm angeht, ließe sich das auch auf die Grundschule anwenden, z. B. dann, wenn ich lese, dass Du das schreibst:

Zitat

kämpfen. Und dabei kann man nicht nur darauf achten, die zukünftige Leistungselite zu fördern, sondern muss eben, wie gesagt, alle Kinder gleichermaßen da abholen, wo sie stehen.

Ich darf noch einmal darauf hinweisen, dass ich oben eine Studie aus NW zitierte, die zu folgendem Ergebnis kommt: Die Grundsulen FÖRDERN primär die Leistungselite, und zwar gerade WEIL sie bestimmte Basisfertigkeiten in ihrem Profil weniger berücksichtigen als früher. Man kann von dieser Studie halten, was man will, aber ich hätte schon erwartet, dass man die Daten zu Kenntnis nimmt.

Zitat

Unter anderem aus solchen Gründen entstehen Reformen auch meist in der GS und werden "oben" nicht aufgegriffen.

Du meinst, es ist die Heterogenität der Lerngruppe, die dazu führt, dass die Grundschulen PC-Kenntnisse, Englisch, Buchvorstellungen in Klasse 2 etc. anbieten? Das glaube ich kaum. Ich sehe eher (wie ich auch schon schrieb) einen seltsamen Widerspruch zwischen der These, die Kinder könnten gar nichts (!) mehr und der immer weiteren Befrachtung des Grundschul-Curriculums mit Zusatzkompetenzen. Ich sage nicht, dass ich dafür eine Lösung habe oder dass die Grundschulen die Kinder nicht am PC schulen sollen. Ich stelle nur fest, dass das Ganze auf mich eigentümlich wirkt.

Zitat

Ich sehe die Probleme absolut nicht in der Arbeit der Primarschullehrer, sondern ganz eindeutig im Elternhaus.

Ein Satz, auf den sich Grundschul- und Gymnasialkollegen sofort einigen können... Aber ich halte ihn für falsch. Man muss zumindest bestimmte Dinge zur Kenntnis nehmen und damit umzugehen versuchen, und zwar schulisch. Was ja in der Praxis auch von allen Beteiligten versucht wird.

Wenn ich von Eltern höre, die ich kenne, sind sie vom Konzept "Schreiben durch Lesen" beispielsweise oft nicht begeistert. Dass dieses Konzept genutzt wird, ist eine schulische (!) Entscheidung, keine Elternentscheidung. Genauso an den Gymnasien: Was dort wie unterrichtet wird, sind Schulentscheidungen. Über diese Entscheidungen muss man vielleicht nachdenken, bevor man die Eltern allein verantwortlich macht.